

Komponisten-Colloquium  
Sommersemester 2020

Freitag, 22.05.20

# Gerhardt Müller-Goldboom

## Gedanken über meine Musik: Mein Streichquartett *gli spazi dentro*

Im Kontext gemeinsamen, satzweisen Hörens einer Einspielung des Stücks mit dem Arditti Quartett werden einzelne kompositorische Details und Hintergründe erläutert, auch abschnittsweise Analysen geboten. Nach Beantwortung von Fragen ist eine allgemeine Diskussion mit den Teilnehmern vorgesehen.



**Gerhardt Müller-Goldboom** wurde 1953 in London geboren. Er studierte an der Berliner Hochschule für Musik Komposition und Kontrabass sowie an der Freien Universität Berlin Musikwissenschaften. Seine instrumentalen Fertigkeiten konnte er während dreier Jahre an der Herbert-von-Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker weiterentwickeln.

Die Tätigkeit in mehreren Kammermusikformationen sowie für einen längeren Zeitraum als Mitglied des Deutschen Symphonie – Orchester Berlin ermöglichte ihm eine unabhängige Entwicklung als Komponist, die auch von anderen Seiten, etwa dem Senat von Berlin und dem Rostrum of Composers Paris, gefördert wurde.

Arbeitsaufenthalte führten ihn u.a. in die Villa Serpentara der Berliner Akademie der Künste nach Olevano Romano und an das Experimentalstudio des SWR nach Freiburg. Ein mehrjähriges Forschungsprojekt zur Wahrnehmung von Mikrointervallen hat ihn zu einer weitergehenden Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Grundlagen des musikalischen Intervall-Begriffs geführt.

Seine Musik wurde in Europa, Japan, den USA sowie in Mexiko aufgeführt. 1987 gründete er das auf Neue Musik spezialisierte Ensemble work in progress – Berlin, mit dem ihm die Entwicklung von Dirigierpraxis möglich wurde. Diese Formation leitete er 1991 – 97 in einer eigenen Konzertreihe im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie sowie auf Konzertreisen in Europa, seit 2003 auch im Musiktheater-Bereich am Konzerthaus Berlin mit Gastspielen u.a. in Huddersfield und Athen.

Weitere Erfahrungen sammelte er als Assistent von Kent Nagano bei Opernproduktionen. Als Gast leitete er wiederholt das Rundfunk Sinfonie-Orchester Berlin und wurde zu Ensembles u.a. in Israel, Ungarn und der Schweiz eingeladen, wo er mehrfach mit dem collegium novum Zürich arbeitete.

2019 leitete er als erster deutscher Dirigent das Holocaust-Gedenkkonzert des Jerusalem Symphony Orchestra. Als weitere jüngere Projekte seien genannt die Leitung der Opern-Produktionen von Pousseurs „Votre Faust“ und Mark Andrés „...22,13...“ am Berliner Radialsystem und am Theater Basel sowie die Aufführung von Yves Kleins >Symphonie monotone silence< im Martin-Gropius-Bau.